

‘Apud montem Portum maxima occisio Romanorum per Theotonicos, qui pro imperatore apud Tusculum existebant’.

Das Werk zu dem diese Zusätze gemacht sind selbst hat mit den bisher besprochenen Chroniken nichts gemein, bietet aber an sich manches Eigenthümliche dar, was zu einer näheren Besprechung auffordert.

Es sind mir drei Handschriften bekannt, ausser der in der Bibliothek des Arsenal zu Paris, welche Herr Molinier für die Monumenta abgeschrieben hat, eine andere in der Nationalbibliothek Nr. 14593 (früher St. Victor, 265; Arch. XI, S. 378), die ich durch geneigte Vermittelung des Auswärtigen Amts hier habe benutzen können, und Bern 29, in welcher Weiland geglaubt hat eine Chronik des Johannes de Malliaco zu finden. Eine vierte verwandte Handschrift scheint in Troyes Nr. 386 vorhanden zu sein; Arch. VII, S. 219.

In den drei Codices findet sich eine Weltchronik: 2 geben als Ueberschrift: ‘Cronica beati Ieronimi secundum septuaginta’ (‘quingenta’ in der Berner Handschrift ist offenbare Verderbung), während diese Worte in der Pariser nur klein über der ersten Columnne stehen, welche die Jahre von Abrahams Geburt an als 1 u. s. w. zählt; vier weitere Columnnen schliessen sich an: ‘Regnum Hebreorum’, eben mit der Notiz beginnend: ‘Abraham nascitur’; ‘Regnum Assiriorum’; ‘Regnum Sicioniorum’; ‘Regnum Egiptiorum’; später tritt das ‘Regnum Argivorum’ hinzu, und im Lauf der Zeit finden weitere Veränderungen statt. Von Christi Geburt an werden neben den ‘Anni ab incarnatione Domini’ die ‘Indictiones’ und ‘Concurrentes’ angegeben, daneben ‘Pape’ und ‘Imperium Romanorum’, zu dem später das ‘Regnum Francorum’ und seit Karl d. Gr. das ‘Imperium Constantinopolitanum’ hinzutritt. An dem linken Rande ist aber auch die Reihe der Metzger Bischöfe aufgeführt, auch einzelnes sonst zur Geschichte von Metz und Umgegend der Chronik hinzugefügt. Dass das nicht blos Zusatz einer einzelnen Handschrift und dem ursprünglichen Werke fremd ist, wie Weiland angenommen (Arch. XII, S. 472), sondern ein wesentlicher Theil desselben, zeigt, abgesehen von dem Vorkommen in allen drei Codices, aufs deutlichste die Beschaffenheit von Paris 14593.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass wir auf den Blättern 228–280 das Original des Verfassers vor uns haben. Auf der letzten leergebliebenen Seite ist mit sehr grossen Buchstaben geschrieben ‘Cronica’; während anderes was verkehrt jetzt auf dem unteren Rande in grossen Capitalen steht keinen Bezug auf das hier besprochene Werk zu haben scheint. Der Theil welcher hier zunächst in Betracht kommt geht bis fol. 267; die Jahre sind vorgezeichnet bis 1352 (ursprünglich 1350, wie jede Seite 50 Jahre enthält), die historischen Notizen